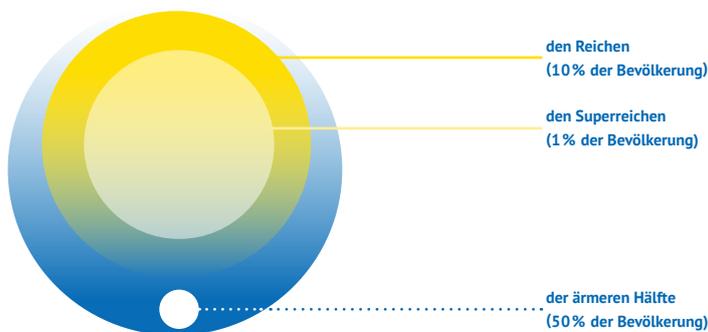




Das Missverhältnis zwischen leeren öffentlichen Kassen auf der einen und den wachsenden Vermögen einiger Weniger auf der anderen Seite ist unübersehbar: Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auf. Die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung Europas besitzen etwa zwei Drittel des Gesamtvermögens, allein das oberste ein Prozent verfügt schon über ein Drittel. Weltweit klafft die Schere sogar noch weiter auseinander.

BESITZANTEILE AM GESAMTVERMÖGEN IN EUROPA



Ursachen und Folgen der Ungleichheit

Diese Entwicklung kommt keineswegs überraschend: Im Zeitalter der neoliberalen Globalisierung und der Dominanz der Finanzmärkte wurden Steuern für Großkonzerne und Reiche in einem internationalen „Wettlauf“ stetig gesenkt, was zu einer ungeheuren Vermögenskonzentration geführt hat.

Ein großer Teil der Vermögen fließt in die Finanzmärkte und soll schnell hohe Rendite erzielen. Dafür wurden hochspekulative Finanzprodukte erfunden und die Finanzmärkte dereguliert und liberalisiert. Die zahlreichen Finanzmarktblasen mit ihren hohen Verlusten erwachsen aus der großen Menge renditesuchenden Kapitals. Auch die aktuelle Finanzkrise ist Folge einer solchen Fehlentwicklung.



In deren Verlauf brachen die Steuern ein, während die Ausgaben stiegen. In Verbindung mit stark reduzierten Steuereinnahmen und gigantischen Bankenrettungsaktionen ließ dies die Verschuldung der öffentlichen Haushalte eskalieren. Aus der Finanzkrise wurde auch eine Schuldenkrise.

Die europäische „Staatschuldenkrise“ ist demnach keineswegs die Folge staatlicher Verschwendungssucht. Sie ist vielmehr Folge einer extremen Ungleichverteilung des vorhandenen Wohlstands sowie einer Politik, die diese Ungleichheit zulässt und weiter verschärft.

Große Vermögen unverteilen!

Privatvermögen besteuern – Staatsschulden ausgleichen!

Der wachsenden öffentlichen Verschuldung steht deren Vielfaches an privatem Vermögen gegenüber, die selbst in der Krise noch weiter wachsen. 2010 betrug sie alleine in Deutschland 10,1 Billionen Euro Geld- und Sachvermögen.

Kürzungspolitik stoppen! Versuche, sich aus einer Schuldenkrise heraus zu sparen, sind historisch stets gescheitert und hatten katastrophale Auswirkungen. Krisenstaaten müssen ihre Einnahmen erhöhen, nicht existentielle Ausgaben kappen.

Wir zahlen nicht für Eure Krise! Statt die gigantischen Vermögen der Verursacher und Profiteure heranzuziehen, werden in den Krisenstaaten Sozialsysteme zerstört und öffentliches Eigentum verscherbelt. Die Kosten der Krise werden den Falschen aufgebürdet und führen zu Arbeitslosigkeit, Armut, Obdachlosigkeit, Kriminalität, Perspektivlosigkeit etc.

Staatsschulden:
2,1 Billionen

Privatvermögen:
10,1 Billionen

Das Attac-Konzept für eine einmalige Vermögensabgabe

Unser Ziel ist eine einmalige, europaweit koordinierte Vermögensabgabe als Beitrag zur Überwindung der Krise und zu einer gerechteren Verteilung der Krisenlasten. Unser Konzept sieht vor, eine Vermögensabgabe auf das gesamte private Geld- und Sachvermögen (nach Abzug von Schulden) von Millionären und Milliardären zu erheben. Die Besteuerung soll progressiv gestaffelt sein. Ein in der Vergangenheit liegender Stichtag der Abgabe verhindert dabei drohende Kapitalflucht (Details zur Abgabe siehe Kasten).

Die Vermögensabgabe muss in möglichst vielen Ländern Europas koordiniert erhoben werden, weil die Krise kein deutsches sondern ein europäisches Problem ist. Eine europaweite Vermögensabgabe (nach dem hier vorgestellten Modell) würde ein Aufkommen von mindestens vier Billionen Euro erbringen. Das wäre ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise und hin zu einem solidarischen, sozialen und demokratischen Europa.

Die Vermögensabgabe

Abgabe für Millionäre und Milliardäre

Die Konzentration des Reichtums verbunden mit dem immer größeren Mangel in öffentlichen Einrichtungen bewirkt nicht nur eine starke Konzentration von ökonomischer und finanzieller, sondern auch von politischer und kultureller Macht in den Händen Weniger. Wir wollen deshalb die Gruppe der Millionäre und Milliardäre, die in etwa ein Prozent der Bevölkerung ausmachen, in den Fokus nehmen. Bei der Umverteilung von unten nach oben in den vergangenen Jahrzehnten sind sie die klaren Gewinner.

Progressive Staffelung

Innerhalb dieser Gruppe wächst das Vermögen der superreichen Multimillionäre am schnellsten. Deshalb schlagen wir einen Freibetrag von einer Million Euro und eine progressive Staffelung des Abgabesatzes ab 20 Prozent bis zu 80 Prozent für die Superreichen vor. Damit kleine und mittlere Personenbetriebe nicht in eine Finanzierungsklemme geraten, wird für sie ein erhöhter Freibetrag von zwei Millionen Euro vorgeschlagen. Im Durchschnitt soll mit der Abgabe das Nettovermögen der Millionäre und Milliardäre mit bis zu 50 Prozent belastet werden.

Stichtag, Laufzeiten und Aufkommen

Der Stichtag der Vermögensabgabe soll auf einen Termin in der Vergangenheit festgesetzt werden. So wird Kapitalflucht unmöglich. Für Sachvermögen und Betriebsvermögen wird eine Laufzeit von zehn Jahren eingeräumt. Auch diese Laufzeitregelung soll insbesondere den kleinen und mittleren Unternehmen entgegenkommen, welche der Abgabenverpflichtung nicht aus ausreichendem liquiden Vermögen nachkommen können.

Bei einer entsprechenden Justierung der Abgabesätze halten wir ein Aufkommen von über einer Billion Euro für möglich, auch wenn sich das Gesamtvolumen der Abgabe aufgrund der unzureichenden Datenbasis nicht exakt beziffern lässt.

Was geschieht mit den Einnahmen?

Die Einnahmen einer Vermögensabgabe sollen in die öffentliche Hand umgelenkt und für Bildung und soziale Sicherungssysteme sowie für den ökologischen Umbau der Wirtschaft und der staatlichen Infrastruktur eingesetzt werden. Auf diese Weise wird das Geld auch den Finanzmärkten entzogen und damit deren Macht verringert. Statt neuer Spekulation durch Gläubiger der Staatsschulden soll es eine soziale, gerechte und nachhaltige Gesellschaft fördern.

Dauerhafte Umverteilung sichern

Eine einmalige Vermögensabgabe beendet nicht die Konzentration des Vermögens in immer weniger Händen und die Ungerechtigkeit der Verteilung von Einkommen, Vermögen und Chancen. Um der systemischen Umverteilung von unten nach oben beständig entgegenzuwirken, braucht es weitere Instrumente, etwa:

- eine kräftige Erhöhung des Spitzensteuersatzes der Einkommensteuer, der Körperschafts- und der Erbschaftsteuer,
- die Wiedereinführung der Vermögensteuer, die Einführung einer solidarischen Bürgerversicherung,
- entschiedenes Vorgehen gegen Steuerflucht und Steuerhinterziehung, Schließung von Steueroasen

... und anderes mehr. Es gilt, alle Formen der Umverteilung im Blick zu haben: die Verteilung von Arbeit und Einkommen sowie die Verteilung zwischen den Staaten – insbesondere gegenüber den Staaten des Südens.

Eine Vermögensabgabe allein macht noch keine Gerechtigkeit

Die Forderung nach einer Vermögensabgabe sowie die skizzierte Umgestaltung des Steuersystems sind der Beitrag von Attac zu einem umfassenden Umverteilungsprozess des gesellschaftlichen Reichtums. Sie sind eine wichtige Voraussetzung für die Beseitigung von Armut und sozialer Ungerechtigkeit, für dringende Innovationen im Gesundheits- und Bildungswesen und für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft.

Interesse geweckt?

INFORMIEREN! Weitere Infos unter www.attac.de/umverteilen

MOBILISIEREN! Vormerken: großer Umverteilungs-Aktionstag am 29.9.2012 mit dem Bündnis Umfairteilen! www.umfairteilen.de

MITMACHEN! Unsere Projektgruppe freut sich über kluge Köpfe und helfende Hände. Kontakt: umverteilen@attac.de

SPENDEN! Gerechtigkeit gibt's nicht umsonst. Unterstütze uns mit einer Spende! www.attac.de/aktuell/umverteilen/spenden